**Es geht nicht ums Zubetonieren – ARZ -**

Rheinau will sich bei Fortschreibung des Regionalplans nicht einengen lassen – auch beim Kiesabbau

7 mal gelesen19.12.2013Formularbeginn

[M](http://www.bo.de/lokales/achern-oberkirch/es-geht-nicht-ums-zubetonieren#20)

Formularende

1

Rheinau will sich durch die Fortschreibung des Regionalsplans Südlicher Oberrhein nicht zu sehr in seiner künftigen Entwicklung einengen lassen. Das gilt insbesondere für den Kiesabbau. Das Foto zeigt dazu beispielhaft das Kieswerk in Honau.

Einstimmig hat der Gemeinderat am Montag eine Stellungnahme aus gesamtstädtischer Sicht zur Fortschreibung des Regionalplans abgegeben. Dabei folgte er den Empfehlungen der Ortsgremien. Glücklich mit der Entscheidung des Rates ist aber nicht jeder.

Mit der Abgabe einer Stellungnahme aus gesamtstädtischer Sicht zur Fortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein wurde am Montag im Gemeinderat – vorerst – abschließend ein Tagesordnungspunkt besprochen, der bereits seit einigen Wochen in den einzelnen Ortschaftsräten lokal behandelt worden war (wir berichteten). Dabei folgte der Gemeinderat den in den einzelnen Stadtteilen ausgesprochenen Empfehlungen, die darauf abzielen, die Entwicklungschancen vor Ort zu wahren, indem die Grünzüge in den meisten Stadtteilen zurückgenommen werden sollen.
Der Gemeinderat entschied, dass Rheinau einen Flächenbedarf im Gewerbebereich von bis 20 Hektar und damit mehr anmeldet, als der Stadt bislang gemäß ihrer Einordnung als Kleinzentrum zusteht. Begründet wurde dieser Schritt auch mit der angestrebten Aufstufung zum Unterzentrum, was der rasanten Entwicklung der Stadt Rechnung trage.
Es sei wichtig, die Entscheidungskompetenz über die künftige Entwicklung der Stadt vor Ort zu haben, betonte Bürgermeister Michael Welsche, der dafür in den Ortschaftsräten »hervorragende Organe vor Ort« sah. Die Entwicklungsmöglichkeiten im ländlichen Raum dürften nicht zugunsten der Ballungsräume eingeschrankt werden.
Nicht überrumpelt
Einig waren sich der Rathauschef und die Fraktionsvorsitzenden, dass es mit der Rücknahme der Grünzüge nicht um ein »Zubetonieren der Landschaft«, sondern lediglich darum geht, dass die Stadt ihre Optionen bewahre. Das gelte auch mit Blick auf den möglichen weiteren Kiesabbau. Hier betonte Helmlingens Ortsvorsteher Manfred Kreß, dass der Ortschaftsrat sämtliche diesbezügliche Entscheidungen eigenverantwortlich getroffen habe und sich nicht vom Gemeinderat und der Verwaltung »überrumpeln« haben lasse.
Damit konterte er die Kritik von Uwe Wagner aus Helmlingen (wir berichteten), der in der Fragestunde dem Gemeinderat ein »Votum der Ablehnung der breiten Mehrheit« in Form einer Unterschriftensammlung ankündigte. »Wenn das Bürgerquorum kommt, werden wir uns selbstverständlich damit beschäftigen«, versicherte SPD/FW-Fraktionsvorsitzender Siegfried Koch dem besorgten Bürger, dass man seine Bemühungen nicht ignorieren werde.